

Jahresbericht der Jungsozialist*innen Stadt Bern 2024

Das Jahr 2024 starteten wir mit einer **Vollversammlung**, wie wir sie im Jahr 2024 fast monatlich durchführten. Noch vor der Jahresversammlung im Februar fand zudem das erste Community Building Event des Jahres statt und bot einen lockeren Rahmen für Austausch zwischen den Berner Genoss*innen. An der **Jahresversammlung** am 23. Februar wurde Charlotte Günther (sie, neu) gemeinsam mit Jakob Walczak (keine/dey, bisher) ins Co-Präsidium unserer JUSO-Sektion gewählt. Zudem wurden die **Arbeitsgruppen** in die Statuten aufgenommen und somit institutionalisiert. Im Laufe des Jahres gründeten wir die AG Bildung und die AG Medien, womit wir das Jahr 2024 mit insgesamt fünf Arbeitsgruppen abschliessen (Stadtpolitik, Fertig Luschtig, Community Building). Die Arbeitsgruppen funktionieren weitgehend autonom und sollen Mitgliedern die Möglichkeit bieten, sich themenspezifisch einzubringen und somit die Teilhabe an unserem Aktivismus verbessern.

Anfang Jahr sammelten wir noch die letzten **Unterschriften** für die Initiative für eine Zukunft (IfeZ), welche wir im Februar mit der JUSO Schweiz einreichten. Nach einer kurzen Pause entschieden wir uns, bei den zwei **städtischen Initiativprojekten** «Mindestlohninitiative» und «Klimagerechtigkeitsinitiative» mitzuwirken. Auch die Demokratieinitiative unterstützten wir mit auf der Strasse gesammelten Unterschriften. Alle drei Initiativen konnten noch im Jahr 2024 mit genügend Unterschriften eingereicht werden.

Im März trafen wir uns an einem Vernetzungstreffen mit der JSVR zu Drag und Raclette. Auch sonst waren wir über unsere Sektionsgrenzen hinaus aktiv: an jede **Delegierten- und Jahresversammlung der JUSO Schweiz** reiste auch eine Delegation der Stadt Bern und stellte und verteidigte Anträge, welche vorher an Positionstagen ausgearbeitet worden waren. Insbesondere an der ausserordentlichen Jahresversammlung der JUSO Schweiz am 29. Juni waren wir durch eine grosse Delegation vertreten; unser*e Co-Präsident*in Jakob Walczak stellte sich als Präsidiumskandidat*in für die JUSO Schweiz zur Wahl. Nach einem fairen Wahlkampf wurde Mirjam Hostetmann von den Delegierten gewählt, wodurch uns Jakob Walczak noch etwas länger in der Sektion erhalten bleibt. Wir gratulieren Jakob noch einmal für deren Einsatz und das starke Wahlresultat und Mirjam zur Wahl.

Auch am Osterlager, welches gemeinsam mit den Sektionen Solothurn, Baselland, Basel-Stadt und den anderen Berner Sektionen durchgeführt wurde, am Sommerlager und am FLINTA-Weekend der JUSO Schweiz nahmen Mitglieder unserer Sektion teil.

Vernetzung fand zudem an einem Quartierrundgang zum Thema «Freiräume für Jugendliche» gemeinsam mit der SP Länggasse-Felsenau am 23. August und an einem sehr spannenden Austauschtreffen mit der SP60+ Bern Mittelland-Süd am 9. November in der Reithalle statt.

Auch an **SP-Delegiertenversammlungen** von kommunaler bis nationaler Ebene waren unsere Mitglieder präsent und stellten und verteidigten erfolgreich Anträge, z.B. ans Wirtschaftspapier der SP Stadt Bern.

An der VV des 23. März hiessen wir zwei **neue Gesichter im Vorstand** willkommen: Dominik Neuhaus und Ron Mule. Dies, nachdem wir leider Mirta Grundisch und Julia Neuschäfer aus dem Vorstand verabschieden mussten.

Am Wochenende des 18. und 19. Mai führten wir den Workshop «Warum sind wir Sozialist*innen? 1» durch. Auch sonst war das Jahr 2024 geprägt von einem verstärkten Augenmerk auf **Bildung**. Einerseits an jeder zweiten Vollversammlung durch einen Bildungsinput (Altersvorsorge, Aktionsplanung, Feminismus-Strömungen, Pinkwashing, Transmisogynie), andererseits durch Bildungsevents zu Antirepression und Resilienz (1. September) und einem Bildungsevent zu Bodenpolitik mit Jacqueline Badran (16. Oktober).

An der Organisation der gewerkschaftlichen 1. Mai-**Demonstration** beteiligten wir uns und mobilisierten mit eigenen Plakaten und Flyern für den Anlass. Gemeinsam mit der JA! hielten wir zudem eine kämpferische und aktuelle Rede für die Jugend, in der wir auch Stellung zur Politik des Gastredners Beat Jans bezogen. Die Vorbereitungen der 1. Mai-Demo wurden etwas durch Drohungen des rechtsextremen Nicolas A. Rimoldi eingetrübt, welcher er als Antwort auf ein Communiqué gegen die «Souveränitätsdemonstration» verfasste, das wir unterzeichnet hatten.

Weiter bekundeten wir Solidarität mit der Besetzung der Uni Bern aufgrund des Genozides an den Palästinenser*innen und reichten auch im Stadtrat Fragen an den Gemeinderat bezüglich der Räumung der Besetzung durch die Polizei ein. An Palästina-Kundgebungen zeigten wir im Laufe des Jahres unsere Solidarität.

Gemeinsam mit dem Bündnis *Fertig Luschtig* waren wir an der Demonstration gegen die Sparmassnahmen an der UPD präsent und konnten gemeinsam Erfolge erkämpfen: Mehrere Angebote, welche gestrichen werden sollten, werden wieder finanziert. Zudem wurden weniger Stellen im sozialen Bereich abgebaut als zuerst angedacht, was immer noch eine Schweinerei, zusammengefasst aber immerhin ein Teilsieg ist.

Bereits am 8. März waren wir mit unserem Transparent «Feminismus heisst Solidarität – gegen Imperialismus, Patriarchat und Kapitalismus» an der feministischen Kundgebung vor Ort und auch am 14. Juni packten wir es wieder aus. Zudem machten wir anlässlich des feministischen Streiks mit in der Stadt verteilten Schilder auf die Ungerechtigkeiten, welche vor allem migrantische FLINTAs in unserer Gesellschaft erfahren, aufmerksam und waren als JUSO Stadt Bern an der Demo. Für die Rechte marginalisierter Gruppen setzten wir uns auch an der Bern Pride ein, wo wir mit einer eigenen Laufgruppe teilnahmen.

Am 22. Juli organisierten wir eine Gedenkveranstaltung anlässlich des Rechtsextremen Anschlags auf Utøya, 2011.

Im Herbst demonstrierten wir an der gewerkschaftlichen Demonstration vom 21. September für höhere Löhne und ein Ende des Arbeitsfriedens. Sowohl im revolutionären als auch im Jugendblock setzten wir uns für echten Klassenkampf ein.

Während des ganzen Jahres nahmen wir als JUSO Stadt Bern auch an Klimastreiks- und Demonstrationen teil. In Zusammenarbeit mit dem Klimastreik Bern bauten wir

zudem Druck auf die SP/JUSO-Fraktion im Rathaus auf, wodurch der Erdgasausstieg in der neuen Energie- und Klimastrategie des Gemeinderates aufgenommen wurde – auch wenn dies viel zu spät geschehen soll, immerhin ein Teilerfolg.

Neben dem Kampf gegen das Patriarchat, den Kapitalismus, den Imperialismus und die totale ökologische Katastrophe werden auch antifaschistische Kämpfe leider immer wichtiger. So liefen wir auch an der antifaschistischen Demonstration «No Trump» am 8. November mit, um klarzumachen: Kein Fussbreit dem Faschismus, auch in Bern.

Kurz vor Jahresende stellten wir gemeinsam mit den jungen Grünen Kanton Bern, der JUSO Kanton Bern und mit Unterstützung der unterschiedlichen Berner Studierendenverbänden eine bunte, laute und gut besuchte Spontankundgebung vor dem Rathaus auf die Beine und prangerten in unserer Rede die widersprüchlichen Entscheide des Grossen Rates an, welcher Steuersenkungen und Studiengebührenerhöhungen direkt nacheinander beschloss.

Neben unserem Aktivismus auf der Strasse war das Jahr 2024 auch für unsere **parlamentarische Beteiligung** sehr wichtig. Im Zuge der **Stadtratswahlen** verfassten wir ein ausführliches Wahlprogramm, in dem wir unsere Kritik und Visionen zu den Hauptthemen Sozialpolitik, Sicherheit und Antirepression, Finanz- und Wirtschaftspolitik, Queerfeminismus, Antirassismus und Klima festhielten. Den Wahlkampf starteten wir mit einer kick-off-Aktion an der wir Wahlkampf-Merch produzierten, Flyer verteilten und mit den Leuten ins Gespräch kamen. Zudem gingen wir mehrmals «ga briefchästle» und veranstalteten ein Pubquiz in der Brasserie Lorraine.

Auch für die Mietabstimmungen, welche am selben Tag wie die Stadtratswahlen stattfanden, verteilten wir gemeinsam mit der JUSO Schweiz Flyer an der Uni Bern und machten mit Kartonhäusern auf die Knappheit des bezahlbaren Wohnraums aufmerksam.

Den Abschluss des Wahlkampfes feierten wir am Vorabend des Wahlsonntages im Restaurant O'Bolles. Trotz des grossen Einsatzes des Wahlausschusses reichte es sehr knapp nicht mehr für unseren bisherigen zweiten Sitz im Stadtparlament. Sofia Fisch (keine, bisher) wird die JUSO in der kommenden Legislatur alleine vertreten. Paula Zysset (sie, bisher) wurde nach ihrer letzten Ratssitzung verabschiedet. Wir danken sowohl Sofia als auch Paula ganz herzlichen für ihren Einsatz in den letzten Jahren im Stadtrat. Gemeinsam schauten die beiden den etablierten Parteien auf die Finger, brachten jedoch auch eigene Vorstösse ein und setzten sich insbesondere für ein inklusiveres, ökologischeres und antikapitalistischeres Bern ein.

Nach den Wahlen starteten wir noch eine **Kampagne** gegen die Polizei und insbesondere Polizeigewalt, welche bis ins neue Jahr andauern wird.

Nach unserer letzten Vollversammlung des Jahres am 6. Dezember führte der Vorstand noch die zweite Retraite des Jahres durch und am 13. Dezember liessen wir das Jahr am Jahresessen der JUSO Kanton Bern gemütlich ausklingen.

Insgesamt war das Jahr 2024 ein sehr **aktives** für die Jungsozialist*innen Stadt Bern. Trotz des Wahlkampfes führten wir viele Anlässe durch und erreichten neue Menschen. Leider wird unser Einsatz angesichts der multiplen Krisen unserer Zeit immer nötiger. Wir werden uns nach der Winterpause frisch gestärkt weiterhin für eine gerechte, queerfeministische und sozialistische Welt einsetzen und danken allen, die sich in diesem Kampf für eine lebenswerte Zukunft mit uns verbünden.

Charlotte Günther, Co-Präsidentin der JUSO Stadt Bern für den Vorstand

Mitglieder: 424

Sympathisant*innen: 348

Vorstandsmitglieder: Jakub Walczak, Nadine Aeschlimann, Lucas Gijsbers, Ainhoa Martinelli, Charlotte Günther, David Rietzler, Nada Scherer, Dominik Neuhaus, Ron Mule

Per 31.12.2024